

5. Der Werbeaufwand des Jahres 2000 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,21 Mio.S (*entspricht 0,16 Mio.EUR*) auf 4,52 Mio.S (*entspricht 0,33 Mio.EUR*), was einer Zuwachsrate von 95,7% entsprach.

5.1 Maßgeblich für diese Entwicklung waren die im Rahmen einer Festveranstaltung der Wiener Stadthalle angefallenen Werbemaßnahmen. Dieses Openairfestival fand am 30. September 2000 statt und wurde anlässlich des 50-millionsten Besuchers der Wiener Stadthalle veranstaltet. Gleichzeitig stellte diese Veranstaltung den Beginn der mit dem Sender "Radio Wien" gemeinsam abgewickelten Suche nach der ältesten Eintrittskarte der Wiener Stadthalle dar. Insgesamt belief sich der mit der Festveranstaltung in Verbindung stehende Werbeaufwand auf 2,31 Mio.S (*entspricht 0,17 Mio.EUR*). Obwohl die Wiener Stadthalle durch diese Aktion zweifellos mediale Aufmerksamkeit erreichte, wurde wegen des damit verbundenen Aufwandes dennoch empfohlen, künftig Werbeerfolge durch entsprechende Maßnahmen (Umfragen, Ermittlung des Mediawertes etc.) zu kontrollieren.

5.2 Im Zusammenhang mit der Suche nach der ältesten Eintrittskarte wurde eine Siegerprämie, ein VW-Beetle, vergeben, der von der Wiener Stadthalle um S 221.699,- (*entspricht 16.111,49 EUR*) von der Firma P. im Zuge eines Gegengeschäftes erworben wurde.

Aufbauend auf das VwGH-Erkenntnis vom 4. März 1999, GZ 98/16/0196, wurde von der Wiener Stadthalle in diesem Zusammenhang die Schenkungssteuer dadurch vermieden, dass mit dem Sieger von der Wiener Stadthalle noch vor Übergabe des Kraftfahrzeuges der Abschluss eines Kooperationsvertrages, der unentgeltliche Werbeleistungen des Siegers zum Inhalt hatte, vereinbart wurde. Durch diese Maßnahme wurde die Zuwendung der Wiener Stadthalle in eine Gegenleistung transformiert, wodurch keine Schenkungssteuer anfiel.

Die Abwicklung der Siegerprämie in Form von Gegengeschäften trug zu einer sparsamen Gestionierung bei. In diesem Zusammenhang wurde empfohlen, die Bemühungen zur Ausweitung des Veranstaltungs- und Kultursponsorings zu intensivieren.

**Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H.,
Prüfung der wirtschaftlichen Entwicklung der Kurhalle Oberlaa**

Das Kontrollamt hat in der Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H. („Wiener Stadthalle“) die wirtschaftliche Entwicklung der Veranstaltungsstätte „Kurahalle Oberlaa“ einer stichprobenweisen Prüfung unterzogen.

1. Die Kurhalle Oberlaa wurde im Jahre 1974 von der damals zum Konzern der Wiener Holding gehörenden Kurbetrieb Heilquelle (Thermalschwefelquelle) Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H. auf einer von der Stadt Wien, Magistratsabteilung 42, in Bestand gegebenen Liegen-

Dieser Empfehlung wurde bereits bei der vom Kontrollamt angeführten Marketingaktivität (durch die Auswertung der Werbewirksamkeit) Rechnung getragen, auch werden künftige Aktivitäten einer entsprechenden Prüfung unterzogen werden.

Für die Veranstaltung zum 50-millionsten Besucher ergab die Werbewertanalyse durch die Firma U. einen Wert für Produktplacement und Print in Höhe von rd. 1,10 Mio.S (*entspricht 0,08 Mio.EUR*), wobei insgesamt 23 Artikel in einer Gesamtauflage von 4,40 Mio. Exemplaren veröffentlicht wurden. Daraus resultierten insgesamt 3,80 Mio. effektive Kontaktchancen.

Der Empfehlung wird, soweit dies den Bereich der Eigenveranstaltungen und Co-Produktionen anlangt, laufend Rechnung getragen. Es darf in diesem Zusammenhang z.B. auf die Veranstaltungsreihe „Holiday on Ice 2002“ verwiesen werden, in deren Rahmen ebenfalls eine Promotionaktion, gekoppelt mit der Verlosung eines Kfz, stattfand.

schaft errichtet und besteht aus einer Halle mit einer Spielfläche von 1.000 m² und zwei Obergeschossen.

Als Verwendungszweck dieser Veranstaltungsstätte wurde die Abhaltung von Konzerten, Bällen, Ausstellungen, Tagungen, Kongressen, Betriebsfeiern und Sportveranstaltungen festgelegt.

Zu diesem Zweck werden in der multifunktionalen Halle den Besuchern max. 3.850 behördlich genehmigte Sitz- und Stehplätze zur Verfügung gestellt, wobei für die einzelnen Veranstaltungsarten folgende Fassungsräume angeboten werden:

Tagungen oder Konzerte: 400 bis 2.944 Sitzplätze,
Popkonzerte: 1.415 Sitzplätze und 2.356 Stehplätze,
Sportveranstaltungen: 1.984 Sitzplätze auf Tribünen und
20 Rollstuhlplätze,
Ballveranstaltungen: bis 700 Personen mit Sesseln und Tischen
inkl. Tanzflächen und Bühne.

1.1 Am 13. Dezember 1994 wurde von der Wiener Stadthalle mit der Stadt Wien, Magistratsabteilung 42, zunächst eine Vereinbarung abgeschlossen, nach der die Wiener Stadthalle ab 1. Jänner 1995 gegen Entrichtung eines jährlichen Pachtzinses in der Höhe von S 1.000,- (*entspricht 72,67 EUR*) die eigenverantwortliche Führung der Kurhalle Oberlaa übernahm.

In der Folge wurde am 29. November 1995 vom Wiener Gemeinderat die Bestellung eines Baurechts an der Liegenschaft 1924/17, KG Oberlaa Stadt, für die Wiener Stadthalle genehmigt, womit sich die Wiener Stadthalle verpflichtete, die Kurhalle Oberlaa in eine multifunktionale Halle umzubauen, dieses Bauwerk in gutem Zustand zu erhalten und für den Betrieb der errichteten Anlage ohne Unterbrechung und auf ihre Kosten ausschließlich für multifunktionale Zwecke zu sorgen. Als wertgesicherter Bauzins (Benützungsentgelt) wurde ein jährlich zu entrichtender Betrag von S 6.743,- (*entspricht 490,03 EUR*) festgesetzt.

Die im Jahre 1995 begonnenen Umbauarbeiten wurden im Jahre 1996 beendet. Im September 1996 konnte der Veranstaltungsbetrieb in vollem Umfang aufgenommen werden. Insgesamt beliefen sich die Umbaukosten auf 77,73 Mio.S (*entspricht 5,65 Mio.EUR*) und wurden zur Hälfte von der Stadt Wien getragen.

2. Wie aus der nachfolgenden Tabelle zu erkennen ist, verzeichnete die Kurhalle Oberlaa von 1997 bis 1999 einen deutlichen Anstieg der Besucherzahlen von 73.624 auf 97.995, was einer Zuwachsrate von 33,1% entspricht. Im Jahre 2000 verringerte sich die Besucherzahl um 16,4% auf 81.897.

	1997	1998	1999	2000
Besucher	73.624	84.300	97.995	81.897
Vorstellungen	150	144	123	101

Bei den Vorstellungen ist hingegen ein deutlicher Abwärtstrend von 150 (1997) auf 101 (2000) zu erkennen. Die prozentuelle Abnahme belief sich im Betrachtungszeitraum auf 32,7%.

Wie eine Analyse der Entwicklung dieser beiden Kennzahlen ergab, war die von 1997 bis 1999 gestiegene Zahl der Besucher nicht auf die Anzahl der Vorstellungen, sondern auf die durchschnittlich auf eine Vorstellung entfallende Besucherzahl zurückzuführen. Obwohl sich

die Besucherzahl im Jahre 2000 um 16,4% auf 81.897 verringerte, verzeichnete die durchschnittliche Besucherzahl pro Vorstellung in diesem Jahr einen Anstieg auf 811 Besucher (1999: 797 Besucher).

2.1 Von der Kurhalle Oberlaa wurden im Beobachtungszeitraum folgende Deckungsbeiträge erwirtschaftet:

	Deckungsbeiträge in Mio.S (<i>Mio.EUR</i>)			
	1997	1998	1999	2000
Eigenveranstaltungen	–	– 0,15 (– 0,01)	+ 0,31 (+ 0,02)	– 0,42 (– 0,03)
Vermietungen	+ 3,34 (+ 0,24)	+ 3,01 (+ 0,22)	+ 2,83 (+ 0,21)	+ 2,88 (+ 0,21)
Summe	+ 3,34 (+ 0,24)	+ 2,86 (+ 0,21)	+ 3,14 (+ 0,23)	+ 2,46 (+ 0,18)

Die Deckungsbeiträge insgesamt entwickelten sich von 3,34 Mio.S (*entspricht 0,24 Mio.EUR*) im Jahre 1997 auf 2,46 Mio.S (*entspricht 0,19 Mio.EUR*) im Jahre 2000. Sie beruhten fast ausschließlich auf Vermietungen, deren Deckungsbeiträge sich von 3,34 Mio.S (*entspricht 0,24 Mio.EUR*) im Jahre 1997 bis auf 2,83 Mio.S (*entspricht 0,21 Mio.EUR*) im Jahre 1999 verringerten. Im Jahre 2000 stieg der Deckungsbeitrag mit 2,88 Mio.S (*entspricht 0,21 Mio.EUR*) gegenüber dem Vorjahr wieder geringfügig an.

Die Deckungsbeiträge der Eigenveranstaltungen wiesen nur im Jahr 1999 einen positiven Wert von 0,31 Mio.S (*entspricht 0,02 Mio.EUR*) auf. In den Jahren 1998 und 2000 trugen die negativen Deckungsbeiträge von – 0,15 Mio.S (*entspricht – 0,01 Mio.EUR*) bzw. – 0,42 Mio.S (*entspricht – 0,03 Mio.EUR*) zur Verschlechterung des Gesamtergebnisses bei.

2.2 Im Jahre 1998 fanden drei Eigenveranstaltungen statt, wovon die Tanzveranstaltung „Black Blanc Beur“ einen Deckungsbeitrag von – 0,12 Mio.S (*entspricht – 0,01 Mio.EUR*) verursachte. Wie in diesem Zusammenhang auffiel, gab es keine diesbezügliche Vorkalkulation.

Für das negative Ergebnis des Jahres 2000 war insbesondere der Deckungsbeitrag der Eigenveranstaltung „Adalberto Alvarez“ (Konzertveranstaltung) in Höhe von – 0,41 Mio.S (*entspricht – 0,03 Mio.EUR*) verantwortlich. Hauptursache für die Abweichung von 0,60 Mio.S (*entspricht 0,04 Mio.EUR*) zu dem in der Vorkalkulation errechneten positiven Deckungsbeitrag von 0,19 Mio.S (*entspricht + 0,01 Mio.EUR*) war die zu optimistisch angenommene Besucherzahl. Obwohl anstatt der geplanten zwei Vorstellungen angesichts des schwachen Kartenvorverkaufs nur eine Vorstellung stattfand, konnten die gesunkenen Karteneinnahmen nicht durch eine entsprechende Kostenreduktion aufgefangen werden.

Inzwischen wurden die Berechnungsgrundlagen für die Vorkalkulationen verbessert, für jede Veranstaltung ist eine Vorkalkulation vorgesehen.

2.3 Die jährlichen Besucherzahlen wurden auf der Basis von Frequenzberichten, in denen die Besucherzahlen jeder einzelnen Vorstellung dokumentiert wurden, von den Abteilungen „Betriebswirtschaft“ und „Betriebsleitung Oberlaa“ zu diversen Statistiken verarbeitet.

Wie festgestellt wurde, wiesen die von den beiden Abteilungen errechneten Gesamtbesucherzahlen der letzten Jahre Differenzen auf. Dies war deswegen der Fall, weil die Teilnehmer von Tagungen bzw. von

Sportveranstaltungen nicht betriebswirtschaftlich über den Kartenvertrieb erfasst wurden.

In diesem Zusammenhang wurde empfohlen, besonderes Augenmerk auf die Weiterverarbeitung der Daten sowohl im Geschäftsbericht als auch bei den betriebswirtschaftlichen Auswertungen zu legen, um einerseits Doppelzählungen zu vermeiden und andererseits eine lückenlose Datenerfassung sicherzustellen.

Stellungnahme der Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H.:

Die Kurhalle Oberlaa ist als Betriebsstätte der Wiener Stadthalle der Abteilung „Veranstaltungsleitung“ unterstellt. Daher gibt es nur eine offizielle Besucherstatistik, die auf Basis der endgültigen Kartenabrechnungen erstellt und von den Abteilungen „Veranstaltungsleitung“ und „Marketing“ sowie „Presse“ genutzt wird. Hiedurch werden einerseits Doppelzählungen vermieden und andererseits umfassende Berichte gewährleistet.

Von der Betriebsleitung der Kurhalle Oberlaa werden lediglich interne Zwischenberichte im Zuge der Abwicklung von Veranstaltungen verfasst, die allerdings nur den Trend auf Grund von Frequenzen wiedergeben.

Unterschiede, wie auch vom Kontrollamt festgestellt wurde, ergeben sich nicht zuletzt deshalb, weil eine Vielzahl von Veranstaltungen in der Kurhalle Oberlaa keinen Kartenvertrieb aufweist (obwohl auch diese Veranstaltungen, soweit sie einem Publikumsbesuch zugänglich sind, in die Auswertungen der Wiener Stadthalle Aufnahme finden).

Die Empfehlung des Kontrollamtes, besonderes Augenmerk auf die Weiterverarbeitung der Daten zu legen, entspricht der gepflogenen Vorgehensweise der Wiener Stadthalle.

2.4 Wie im Zuge der Einschau festgestellt wurde, verfügte die Betriebsleitung der Kurhalle Oberlaa nicht über die von der Wiener Stadthalle erstellten betriebswirtschaftlichen Auswertungen, wie Erlöse, Kosten, Deckungsbeiträge etc. Um bei der Führung dieser Betriebsstätte entsprechend reagieren zu können, wurde angeregt, diese Unterlagen laufend (monatlich) zu übermitteln.

Die Fachabteilung „Veranstaltungsleitung“ der Kurhalle Oberlaa unterstellt ist, ist über die betriebswirtschaftlichen Belange der Betriebsstätte ausreichend informiert. Regelmäßige Jour fixe sichern die Informationsweitergabe an die Betriebsleitung der Kurhalle Oberlaa.

2.5 Wie die Gegenüberstellung der im Jahr 2000 auf Grund von Vermietungsverträgen erzielten Deckungsbeiträge ergab, wiesen die Konzerte und die Betriebsfeiern die höchsten Deckungsbeiträge auf, während andere Vermietungen (wie Ausstellungen) niedrigere Deckungsbeiträge je Veranstaltung einbrachten. Das Kontrollamt empfahl in diesem Zusammenhang, in Hinkunft die Marketingaktivitäten verstärkt auf Hallenvermietungen zum Zwecke der Veranstaltung von Konzerten und Betriebsfeiern zu konzentrieren.

3. Anlässlich einer Begehung der Kurhalle Oberlaa durch das Kontrollamt wurden hohe Raumtemperaturen festgestellt, da die Heizung nicht der relativ hohen Außentemperatur angepasst worden war.

3.1 Die Kurhalle Oberlaa wird von drei Mitarbeitern betreut. Für die Abwicklung der Veranstaltungen und die Durchführung der hierfür notwendigen Umbauten werden Aushilfskräfte herangezogen. Wie die

Einschau in die Arbeitsaufzeichnungen für die eigenen Mitarbeiter ergab, wurden die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes sowohl hinsichtlich der täglichen (zehn Stunden) und der wöchentlichen (50 Stunden) Höchstarbeitszeit als auch der Gewährung einer ununterbrochenen Wochenruhe von mindestens 36 Stunden nicht immer eingehalten. Da dies in den Jahren 1997 und 1998 auch bereits vom Arbeitsinspektorat beanstandet worden war, wurde angeregt, den Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes durch organisatorische Maßnahmen Rechnung zu tragen.

4. Die Entwicklung der Anzahl der Vorstellungen und der Besucherzahlen der vergangenen Jahre war durch eine zunehmende Konkurrenz ähnlicher Veranstaltungseinrichtungen im Wiener Umland, wie etwa in Wr. Neustadt (Arena) oder in Stockerau (Z-2000) gekennzeichnet. Dieser Konkurrenzdruck wird sich in der nächsten Zeit noch durch die Eröffnung weiterer Veranstaltungsstätten ähnlicher Größenordnung in Vösendorf (City Club) und im Gasometer verstärken.

Um den Standort Oberlaa in diesem Umfeld attraktiv zu gestalten, dürften mittelfristig beträchtliche Instandhaltungen, die Schätzungen zufolge rd. 30 Mio.S (*entspricht 2,18 Mio.EUR*) betragen, erforderlich sein. So müsste die bereits 27 Jahre alte Heizungs- und Lüftungsanlage, die auch während der Sommermonate (ab Mai) keine Kühlung der Räume ermöglicht, ausgetauscht werden. Eine verstärkte Nutzung für betriebliche Veranstaltungen, Tagungen etc., erfordert Investitionen in die Tribünenbeleuchtung und die Schaffung entsprechender kleinerer Tagungsräume, etwa an der Südseite der Kurhalle. Darüber hinaus entsprechen auch die Holzklappsitze der Nord- und Südtribüne nicht mehr den heutigen Bedürfnissen.

Die Veranstaltungen konzentrierten sich auf die Wochenenden der Frühjahrs- und Herbstmonate. Es wurde daher angeregt, eine entsprechende Auslastung auch außerhalb dieser Zeiten anzustreben und für die Kurhalle Oberlaa Überlegungen bezüglich der künftigen Geschäftspolitik anzustellen.

Die in den letzten Jahren deutlich veränderten Wettbewerbsbedingungen durch neue Veranstaltungseinrichtungen, wobei vor allem der erwähnte Gasometer massiven Einfluss auf bisherige Deckungsbeitragsbringer (Konzerte) nehmen wird, haben die Wiener Stadthalle bewogen, hinsichtlich der Kurhalle Verwertungsüberlegungen anzustellen.

Die Wiener Stadthalle wird daher den erwähnten Investitionsmaßnahmen und den empfohlenen Marketingaktivitäten zur Auslastungssteigerung derzeit nicht näher treten, sondern vorrangig und projektbezogen einer Verwertung der Spielstätte – bei gleichzeitiger Verwertung der Veranstaltungskonzentration – am Vogelweidplatz ihr Augenmerk widmen.

**WIENER STADTWERKE Holding AG,
Prüfung der Beteiligungen sowie der Beteiligungen der unmittelbaren operativen Töchter**

Das Kontrollamt hat in der WIENER STADTWERKE Holding AG („HO“) und in deren unmittelbaren operativen Töchtern – wie der WIENSTROM GmbH („WS“), der WIENGAS GmbH („WG“), der Fernwärme Wien GmbH („FW“), der BESTATTUNG WIEN GmbH („BE“) und der WIENER STADTWERKE Beteiligungsmanagement GmbH („BMG“) – die Beteiligungen einer stichprobenweisen Prüfung unterzogen: